

General-Anzeiger

Er erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abholer 1 Mk., durch
Poste in Remberg 1,10 Mk., in Stendeburg,
Wittenberg, Magdeburg, Halle 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 69.

Remberg, Dienstag, den 15. Juni 1909.

11. Jahrg.

Aus der Woche.

Die Augen der Welt waren in diesen Tagen nach London gerichtet, wo 600 Pressmitarbeiter aus allen Teilen Englands zu einem Kongress vereinigt waren, dessen hauptsächlichster Verhandlungsgegenstand die Verstärkung der englischen Wehrmacht bildet. Und auch die Friedensliebhaber, die hinter jedem Gruß, den ein glühender Wind aus England herüberträgt, ein Fremdenfeindsehen wittern, müßten endlich einsehen lernen, daß die Tage ungeliebter Wehrfriedens ferner liegen als je. Dabei kann nicht einmal behauptet werden, daß irgend ein Volk der Friedensstörer sei. Die Tücke des Schicksals, das Mittel des Wehrbaues will es, daß vor Bemerkungsmöglichkeiten hüten müssen, um Raum für neue Gefährdungen der Welt zu schaffen. Die vier Staaten füllen sich und sind in der Tat) von dem schnell zur Weltmacht gewordenen Japan bedroht, nicht weil die gelben Männer aus den Höfen Japans eines Tages mit starker Flottenmacht hervordringen und das amerikanische Festland mit Beschlag belegen könnten, sondern weil das schnelle Vorwärtsschreiten des erwachten Volkes eine Ausdehnung bedingt, die als Konkurrenz auf dem Weltmarkt gefährlich zu werden droht. Aber der gelbe Mann bedroht auch England, denn seine Völker halten die Schlüssel zur englischen Schatzkammer, die von Jagunmowobenen Indien in der Hand. Kann jemand in Zahlen errechnen, welche Opfer seit Jahrzehnten die Lande in Vorderasien dem englischen Weltreich auferlegt haben? Wehe, wenn hier eines Tages die Flagge Englands sinkt — mit einem Schlage wäre die Weltmachtstellung des stolzen Inselreiches vernichtet. Und wohin das suchende Auge auf Erdkate und Ozean blickt, stoßen an den Ländergrenzen unübersehliche Interessen-gegenstände aufeinander, die ihre Ursprung- und ihre Begründung in Rassen- und Kulturunterschieden oder aber in bestimmten Lebensbedürfnissen und in Weltanschauungen haben. Daran ändern auch Fiktionen und Wünsche bezeugungen nichts. — Mit diesem Auge hat die russische Diplomatie die Lage erkannt. Sie hat mit rücksichtslosen Worten dem Gerücht widerprochen, die angeklagten Parzenreifen (die Bezeugungen mit Kaiser Wilhelm, König Edward, König Viktor Emanuel und Präsident Fallières) sollten der Vorbereitung einer neuen Friedenskonferenz dienen. Der Gedanken, auf solcher Tagung die Formel für die Abschaffung des Krieges oder auch nur für die Einschränkung der Kämpfungen zu finden, hat man endgültig aufgegeben. Und darum hat die englische Missionierung nichts Bemerkenswertes. Sie ist das Zeichen einer Zeit, die täglich neue Machtverhältnisse bietet, denen nur gewachsen ist, wer betätigt vorjort. — Während man in England um ungewohnte Summen für Flotte und Armee wirbt, beschäftigt in Deutschland nach wie vor die Finanzreform die Gemüter. Die von der Kommission beschlossenen Steuern haben in Interessententeilen lebhaften Widerspruch nachgerufen. Die Zabolanten wie die Hindolb-fabrikanten, die Spiritusbrennereien wie die Bauhändler legen gegen die Steuerpläne Ver-wahrung ein. Die Regierung aber sieht ihren Finanzplan sich täglich mehr verändern und sie wird eines Tages auch Steuerreformpläne zu-sammen müssen, die sie anfangs verworft, um wenigstens die Summen dem Reichsbedürfnis zu-schaffen, deren es so dringend bedarf, und die nur immer wachsen, je länger ihre Bemessung verzögert wird. — Der neue Schattenminister in der Türkei hat seinen Regierungsentwurf den fremden Souveränen durch Sondergesand-schaften mitteilen lassen. Aber man glaubt in seiner nächsten Umgebung nicht an die Dauer seines Herrschertranes. Das Jung-türkenreich kann nicht so schnell der Lage im Osmanenreich Herr werden, als es glaubte. Sühntiger als man in Abendlande erfährt, lobert die Flamme der Empörung gegen die Neuerer bei den Alttürken empor, und nur ein Schredenregiment, das die legale Recht-sprechung ausschaltet, kann mit Furcht, nicht

aber mit den Segnungen einer neuen Kultur und Freiheit die Gemüter fähigen. Es ist kein Wunder, wenn unter solchen Umständen Kenner der Verhältnisse nicht daran glauben wollen, daß der siechen Türkei eine neue Zeit des Gedeihens gekommen ist. — Auch in Westeuropa kämpfen zwei Weltanschauungen die Entscheidungsschlacht. Die stürmende Jugend, die in Europäischen Schulen herangebildet, erfüllt ist vom Geiste der Freiheit, verachtet vergeblich das alte, im Despotismus erlarnete Westeu-rope. Derweilen aber verteidigt sich Westeu-rope und beugt sich England, und wie einst der Verfall im Reich Roms begann, als die Kaiser nicht mehr den Anführer der länderbeherrschenden Europäer widerstehen konnten, so bereitet sich im Westeuropa ein Zerfalls-prozess vor, der verzögert, aber auf die Dauer nicht verhindert werden kann.

Aus der Heimat und dem Reich.

Ritzelungen aus dem Telegraf sind uns jederzeit willkommen und werden auf Wunsch honoriert.
Remberg, den 14. Juni 1909.

* **Defensivlicher Wetterdienst.** Morgens Dienstag den 15. Juni: Aufseiternd, meist trocken, windig.

* Wie wollen nicht verstehen, auch an dieser Stelle als in der vorliegenden Nummer enthaltenen Befanntmachungen der Polizei-Verordnung aufmerksam zu machen. Es ist besonders Pflicht der Eltern, ihre Kinder auf dies Verbot hinzuweisen, um dieselben vor Bestrafungen zu schützen.

* **Schulabschluss.** Heute morgen unter-nahmen sämtliche Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule einen Ausflug. Die oberen Klassen hatten als Ziel Paritz, Bauenhagen und Gienhammer und marschierten gegen 7 Uhr mit Musik (wenigstens bis zur Stadt hinaus) vom Schulbus ab. Für die unteren Klassen war eine kürzere Marschroute gewählt, wie wir hören nach Köpitz, Oppin, Lubitz, Gensel usw. Das Wetter ist für einen längeren Marsch ganz angenehm und wollen wir nur wünschen, daß sich daselbe hält, damit alle wieder trocken nach Hause kommen.

* Durch einen Akt niederträchtiger Zer-störungswut ist in der vergangenen Nacht Herr R. Zeller, Hotel zum Palmbaum, ein empfindlicher Schaden zugefallen, indem an keiner im vorigen Jahre mit erheblichen Kosten neuerrichteten Veranda verschiedene Beschädigungen verübt und der Wüstenmund derselben zum größten Teil vernichtet und auf die Straße verstreut wurde. Wie wir hören, soll begründeter Verdacht gegen eine Person vorhanden sein, so daß es hoffentlich gelingen dürfte, den Verüben des Unfalls seiner Bestrafung entgegenzuführen.

* **Gute Blaubereerte in Sicht!** Allent-halb beobachtet man dieses Jahr ein über-aus reiches Vorkommen der Blaubereerte. Es ist daher berechtigte Hoffnung auf eine zwar etwas verpöhlte, dafür aber um so ergiebige Blaubereerte vorhanden.

* **Die „Auruf-Apparate“** auf den Bahnhöfen, das sind Transparente mit verbesserten Klappen, auf denen die fälligen Füge für vor deren Abschalt verzeichnet sind, sollen, nachdem sich die verkehrswirtschaftliche Ver-hältnisse, demnach in größerem Umfange eingeführt werden. In den Wartehallen der-eisen sie den „Mann mit der Klingel“, der etwa zehn Minuten vor Abgang des Zuges nach reichlichen Schellen das Publikum auf-fordert, einzufügen in der Richtung nach so und so und so und so. Das fällige Klingeln und die nachfolgende lange Aftane, die auf größeren Bahnhöfen fast kein Ende nehmen, werden nach und nach abge-nur, was sich das Publikum an das neue Ver-fahren gewöhnen und dem „Auruf-Apparat“, der vom Stationsgebäude aus gestellt wird, gehörende Aufmerksamkeit schenken. In der ersten Zeit wird in den Wartehallen über-gangs auf die Neuerer durch Anschläge auf-merksam gemacht werden.

* **Die Einweihung der Trinkerhellstätte** der Provinz Sachsen, des Kurhauses „Wit-tenberg“ bei Lichtspringe, hat nunmehr stattgefunden. Es waren zu der Feier der Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Hegel, sowie der Landeshauptmann v. Wilmowski und viele andere von den Regierungs- und Verwaltungsbehörden entsandte Herren er-schienen. Unter anderem waren auch die in-selbst unterer Provinz z. B. arbeitenden Öffent-lichkeits-Organisationen, wie z. B. der Distrikt Sachsen-Anhalt des „Internationalen Guttemper-Ordens“ durch ihre Vorstandsmitglieder ver-treten. Vom Bahnhof Lichtspringe wurden die Teilnehmer mit Wagen nach dem 3,5 km entfernten Kurhaus gebracht und dort er-folgte mittags um 12 Uhr die Einweihung. Zuerst hielt der geistliche Leiter der Anstalt, Pastor Schmidt eine andrucksvolle Ansprache im Anschluß an das Wort: „Mich jammert des Volkes“. Redner wies darauf hin, wie für die Krüppel und andere Unglückliche in heutiger Zeit gesorgt würde. In gleicher Weise müßte aber auch für die Opfer der Trunksucht etwas getan werden, und aus diesem Gedanken heraus sei das Kurhaus „Wittemberg“ entstanden. Uns müßte auch das Volkes jammern, wenn wir der vielen geblieben, die durch Trunksucht zugrunde gehen. Danach sprach der Oberpräsident namens der Provinz Sachsen und der Landes-hauptmann von Wilmowski als Vorsitzender des Vereins für Trinkerheilstätten. Er gab ein Ueberblick über die Trinkerheilstätten in den anderen Provinzen unseres Vaterlandes, sowie über die Entstehung von „Wittemberg“, worauf er sich dann, nachdem ihm der Schlüssel von dem Gebauer Grotlich über-reicht worden war, die Worten des Hauses. Ein Rundgang zeigte den Teilnehmern die vorzüglichste Einrichtung des Kurhauses. Nach der Rückfahrt nach Lichtspringe fand in der dortigen Restauration ein gemeinsames Essen statt und dann erfolgte eine Besichtigung der Anlagen in Lichtspringe. Dabei hielt Pro-fessor Dr. Alt einen sehr interessanten Vor-trag über die Trunksucht, dem sich nochmals ein Rund-gang anschloß. Alle Teilnehmer scheideten mit dem Gefühl, daß wertvolle Rächtenisse hier vorüber geschossen hat und reicher Segen von hier ausgehen wird.

* **Geleit.** Gestern mittag überflogen 5 Luftballons unseren Ort, wovon einer auf Wittenberg landete und von Herrn Veder mittels Wagen nach Bad Schmiedeberg überführt wurde. Ein zweiter landete in Wittenberg.

* **Bad Schmiedeberg.** Die Vorbereitungen für das am 27. und 28. Juni stattfindende histo-riische Margarethenfest schreiten rüftig vor-wärts. Der Festzug ist in der Hauptplade befestigt, auch für den humoristischen Teil, der wiederum mehrere Wagen bringen wird, sind die Gruppen fast vollständig. Die Koffiere werden von einer Berliner renommierten Firma geliefert, und ist für Stellung ge-legener, streng historischer Sachen Sorge ge-tragen. Für den Festzug sind Schow- und Festgeschäfte, Wirtshäuser, Schießboden und dergl. in reichlicher Anzahl angenommen, die Restaurationen haben bis jetzt Alles und Beiges Bruneri sowie der Schützenhauswirt übernommen. Die Kgl. Eisenbahndirektion hat die Stellung eines Sonderzuges zur Ver-bindung von Torgau am Vormittag und eines solchen am Abend nach Torgau, so-wie je eines Sonderzuges am Abend nach Wittenberg resp. Eisenberg angeordnet.

* **Wittenberg, 12. Juni.** Eine unvermutete Revision des Gerichtes der auf dem hiesigen Wochenmarkt selbgebotener Butter fand heute seitens der Polizei statt. Dabei wurden etwa 50 Stück als leicht befunden, bei denen die fälligen Wübenrechte bis zu 20 Gramm her-ausstellen. Die Verkäufer sehen ihrer Befragung entgegen.

* **Wittenberg, 11. Juni.** [Das diesjährige Ober-Erntegeld] für den hiesigen Kreis findet in der Zeit von 21. bis zum 25. d. W.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Pettzelle
über deren Raum 10 Hfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Pettzettel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Eingelie Nummer des Blattes kostet 10 Hfg.

im Hartmannschen Lokale hier, Lindenstraße, flakt.

* **Eisenberg.** [Ausscheidung der Ueberlandzentrale] Wie bekannt wird, hat sich vor etwa zwei Wochen die Gesellschaft „Ueberland-zentrale Eisenberg“, ein Unternehmen, das anfänglich sehr ausgiebig sich und auch viele Anhänger fand, endgültig aufgelöst. Die Vorarbeiten einiger Optimalen, wonach sich bei Beteiligung aller landwirtschaftlichen und industriellen Betriebe der Umgebung Eisenbergs eine Zahl von mehr als einer Million Ri-vothstunden ergeben müßte, hat sich nicht ent-fertigt bewahrt. Vielmehr ist durch genauere Berechnungen festgestellt worden, daß selbst bei der unwahrscheinlichen Annahme der Betei-ligung sämtlicher in Frage kommenden Betriebe sich die Zahl der Riwothstunden auf höch-stens 241000 belaufen würde. Aus dieser neuen Berechnung ging schon hervor, daß das Unternehmen sich kaum rentabel erweisen würde, zumal auch die Schuldenlast, die von vorn-berem aufgenommen, mit 4 1/2 Prozent ver-zinst und mit 2 1/2 Prozent amortisiert werden sollte, ziemlich hoch war und 600000 Mark gewiss noch überflüssig haben würde. Diese und andere Erwägungen haben die Auflösung der gerichtlich noch nicht eingetragenen Ge-sellschaft herbeigeführt.

* **Wittenberg, 11. Juni.** (Wunder Passagier.) Zu voriger Nacht wurde auf unserem Bahn-hofe ein mit den Personenzug am Halle an-gekommener Reisender angehalten, der, ohne im Besitz von Fahrkarte oder einer Fahr-karte zu sein, vom Halle bis hiesher gefahren war. Der Beschuldigte, ein Arbeiter aus Wittenberg, wurde nach Feststellung seiner Personellen wieder entlassen.

* **ahna, 11. Juni.** [Das diesjährige Schützen-fest] findet in der Zeit vom 20. bis zum 23. d. Mts. statt. Mit diesem wird die Ein-weihung des neuen Schießhauses verbunden.

* **Wittenberg, 11. Juni.** [Ein Opfer nicht be-rühmter Straßen.] Vor einigen Tagen ver-unfallte der Vierradler August Hoffmann von der Schützengilde dadurch tödlich, daß er von seinem Wagen fiel und überfahren wurde. Die Sache scheint noch ein gericht-liches Nachspiel haben zu sollen. Gestern weilten nämlich Beamten des Gerichts und der Staatsanwaltschaft dessen hier, um die Leiche des Hoffmann zu öffnen und den Sach-verhalt durch Ortsbesichtigung festzustellen. Es ergab sich, daß Hoffmann hinter dem Bahn-hof-Capelle auf anhaltischem Gebiet mit seinem Fußweel in eine angrenzende, nachts aber nicht beleuchtete Stelle der Chauflie geraten, vom Wagen gefallen, überfahren und getö-tert worden war. Der Tod erfolgt infolge innerer Verblutung, weil die zerbrochenen Rippen in die Lunge eingedrungen waren. Ein in-direktes Verschulden dritter liegt zweifellos vor.

Bemerkliches.

— Zum Rundfunk am Wittenberg geht uns folgende Meldung aus Duedlinburg, 10. Juni, zu: Heute verbreitete sich hier das Gerücht, der Wäcker des Direktors Friedrich aus Sieditz, der am 28. Mai erschossen und beerdigt wurde, sei festgenommen und in das hiesige Gerichtsgewahrsam eingeliefert. In dieser bestimmten Form ist die Nachricht unzutreffend. Tatsache ist jedoch, daß heute früh auf Ver-anlassung des Gostwites Zung in Friedrichs-brunn (Sieditz) durch einen Gendarm zwei junge Leute festgenommen und heute in das hiesige Gerichtsgewahrsam eingeliefert sind. Der Grund ihrer Festnahme soll der sein, daß sie sich durch größere Geländegänge in dem betreffenden Lokale verächtlich machten und auf dem einen von ihnen die Befreiung des mutmaßlichen Täters, wie sie in dem vom Staatsanwalt erlassenen Steckbrief gegeben ist, lassen soll. Der Verächtliche gab in dem gerichtlichen Verhör an, der Verhaftete C. W. W. sei ein Eisenberg und 26 Jahre alt zu sein. Er befindet sich hier 15. März außer Stellung und ist während dieser Zeit größtenteils auf Reisen gewesen. Am dem Tage des (Fortsetzung auf der dritten Seite.)

Worbes will er abends in Charlottenburg bei einem Freunde zum Besuch gewesen sein. Den mit ihm eingelieferten jungen Mann hat er am 5. Juni auf der Viktorienhöhe kennen gelernt und ist seit dieser Zeit mit ihm zusammen geehrt. Dieser hat erklärt, daß W. ihm gegenüber keine verdächtigen Bemerkungen getan habe, auch halte er ihn, soweit er ihn kennen gelernt habe, der Tat nicht für fähig. Der junge Mensch wurde, nachdem er keine Aussagen gemacht hatte, sofort wieder entlassen. Westphal dagegen in Unterdrückung genommen. Es bleibt also noch in erster Linie nachzumerken, wo sich W. zur Zeit der Mordtat aufgehalten hat. Souff hat das Verhör absolut keine bestimmte Anhaltspunkte für die Täterschaft ergeben und kann der Verdacht ebenjannabegründet sein wie bei den bisher der Tat Beschäftigten.

— [Der Raubmörder vom Broden in Halle verhaftet?] Der als mutmaßlicher Raubmörder des Direktors Friedrich Heberich verhaftete Schüler Gustav Engelhardt ist heute früh in der „Heberge zur Heimat“, Ludwig Buchererstraße, verhaftet worden. Engelhardt, der gut gekleidet war, machte einen harmlosen Eindruck; er hatte sich in das Fremdenbuch mit seinem richtigen Namen eingetragen und auch seinen Geburtsort, 24. Februar 1874, richtig angegeben. Wieviel er tatsächlich mit dem Raubmord in Verbindung steht, darüber ist vorläufig nichts bekannt. Unsere hiesige Kriminalpolizei verhält sich dabei abwartend, da sie den Untersuchungen der die Angelegenheit führenden Staatsanwaltschaft in Halberstadt nicht vorgreifen will. Unkontrollierbar auf ihre Mithilfe wird uns die Nachricht überbracht,

Engelhardt habe einen Gesprächsgegenstand über ein in Nordhausen auf dem Bahnhofs hinterlegtes Paket bei sich getragen, das eine größere Summe Geldes — man erzählt von 1400 Mark — enthalten habe. Wir können aber, wie gesagt, für diese Mitteilung nicht einstehen. Bei Schluß der Redaktion erfahren wir noch, daß Engelhardt tatsächlich zwei Gesprächsgegenstände bei sich trug, die über Halle lauten, welche er in Nordhausen deponiert hat. Geld trug er nur wenig bei sich, doch gibt er an, Geldstücke zu haben, die ihm seine Brüder verwahren. Im übrigen befreit er jeden Zusammenhang mit dem Mord. (S. 314.)

in Meichenbrand einen Einbrecher im väterlichen Gute, der ihn durch Messerstücke in den Hals und die Hände schwer verletzete. Auf die Hilfe der flüchtigen der Einbrecher, fiel aber in einen nahen Bach, sodas er von hinzustellenden Leuten ergriffen werden konnte. Es ist ein gewisser Arno Hofmann aus Gerbodorf. Er mußte an Händen und Füßen gefesselt werden, weil er heftigen Widerstand leistete. Die oft genutzte Unruhe, Spiritus auf die brennende Flamme zu gießen, hat wiederum ein Opfer gefordert. Die 52jährige Kaufmannsbesitzerin Frau hierher beging diese Unvorsichtigkeit. Von der emporschlagenden Flamme wurden ihre Kleider ergriffen; die Frau erlitt derart schwere Brandwunden, daß sie verstarb.

Bekanntmachung.

Die gärtnerische Erneuerung der Schmuckanlagen an der Stadtkirche hat nun Bred, wenn die Anlagen vom Publikum pfleglich behandelt werden. Insbesondere darf der Stadtkirchhof nicht mehr zum Spielplatz der Kinder dienen, welche, wie beobachtet worden ist, die inzwischen umgegrabenen Grabstätten bereits vielfach wieder niedertreten haben. Deshalb wird vom 15. d. Mts. ab der Platz für die Kinder gesperrt werden.

Kemberg, den 11. Juni 1909.

Die Polizeiverwaltung,
Dr. Scheffer.

Bekanntmachung.

Um unseren Gottesacker in einem seiner Bestimmung würdigen Zustand zu erhalten, ist es notwendig, daß die Wege und Plätze frei von weissen Kränzen, Papierresten und dergl. gehalten werden.

Dies wird mit dem Hingehenden bekannt gemacht, daß die mit der Aufsicht auf dem Friedhofe betrauten Personen zur Kontrolle und etwaigen Anzeige berechtigt sind. Polizeiliche Bestrafung wird alsdann erfolgen.

Kemberg, den 11. Juni 1909.

Die Polizeiverwaltung,
Dr. Scheffer.

4 Stück Zerkel

sind abzugeben

Töpferstraße 16.

2 Würst Zerkel

hat zu verkaufen

Schiff, Lubat.

Prima

Rind- und Hammelfleisch

empfehlen

H. Krausemann.

Frisch Hammelfleisch

empfehlen

G. Krausemann.

Seife

empfehlen

Ernst Wend

Selbstermeister.

Hochmoderne
Sonnen- und Regenschirme
für Damen, Herren und Kinder
sind in großer Auswahl eingetroffen und empfiehlt billigst
Friedrich Heym.

Für sparsame Hausfrauen!
Steinbachs Wasch-Extrakt
in roter Packung — garantiert reines Fabrikat, macht die Wäsche blendend weiss.
— 1 Pfund = 20 Pfennige. —
Man achte genau auf die Firma und Schutzmarke.
F. E. Steinbach, Leipzig.

Oskar Steiner, Wittenberg, Markt 5.
Fabrik-Niederlage.
Großes Lager in Wasch- und Wring-Maschinen, Wäscherollen in nur bewährten Fabrikaten.
Reparaturen aller Systeme.
Verkauf auch auf Teilzahlung.
Preislisten gratis und franko.
Versand franco jeder Bahstation.



Halle'sche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen
Erscheint seit 1708. Halle a. S. Täglich 2 Ausgaben.
Altbewährtes, erfolgreiches Insertionsorgan.
Probennummern sowie Kostenanschläge zu Insertionszwecken stehen gern zu Diensten.
Anzeigen die Zeile 30 Pfg. Restameisen 1 Mf.

Sie kaufen gut und billig
Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Fahrrad- und elektr. Taschenlampen, Carbid, Mäntel von 3 Mk. an, Schläuche, Hundepistolen, sämtliche Fahrrad-Ersatzteile — Gamaschen, Ausdrücke
● Zigarren, Zigaretten :: Musikautomaten, Mund- und Ziehharmonikas ●
● Fahrrad- und Nähmaschinenöl bei
Otto Riebert, Kemberg.
Reparaturen werden schnell und sauber an jedem System ausgeführt.

Jede Hausfrau
sollte beim Einkauf von gebranntem Kaffee darauf achten, daß sie wirklich gute Qualitäten stets frisch geröstet bekommt. Dieses ist bei mir der Fall, denn ich bestelle meine Kaffees von allerersten Firmen Deutschlands, arbeite mit sehr geringem Nutzen, röste alle Kaffees selbst und kann daher diese in stets frischem Zustand abgeben. Sie können schon von Mark 1,00 per Pfund an einen wirklich gut schmeckenden Kaffee bei mir erhalten.
G. G. Pfeil.

Rechnungen, Quittungen und Wechselformulare sind zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

Ein ungebrauchter
Breschwagen
sowie ein Futterkasten
steht zum Verkauf
Stadtmühle Kemberg.

Schöner Teint
ein artles, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Blümmilch-Seife** von **Bergmann & Co.**, Nudobent, a. St. 50 Pfg. bei Apotheker **Elbe**

Pflanzen
a Pfd. 16—30 Pfg.
Pflanzenmus,
Sauerkohl a Pfd. 12 Pfg.
Schnitt-u. Brechbohnen
Ringapfel
Aprikosen
empfehlen
J. G. Gläubig.

Zu Drahtzäunen
verzinktes
vier- und sechseckig
Drahtgeflecht
in allen Breiten, Stärken und Maschenweiten.
Stacheldraht
Verzinkte Drähte
empfehlen
Heinrich Vief
Kemberg.

Sie verkaufen
Ihr Haus, Grundstück, Gut, Restaurant, Fabrik, Geschäft und finden schnell und verschwiegen
Teilhaber od. Hypotheken wenn Sie sich an mein seit 5 Jahren bestehendes reelles Geschäft wenden
da ich
in allen Orten günstige Verbindungen habe und
1. prompte Ausführung jed. Auftrages garantiere.
Verlangen Sie sofort Besuch zwecks Rücksprache, Besichtigung und auf Wunsch photographische Aufnahme Ihres Objekts, da vollständig kostenlos. Verlangt keine Provision, sondern nur geringe Vergütung.
Europas Kapital-Markt
Centrale Köln 76
— Machabierstrasse 85. —

Kochöfen, Kochmaschinen, Kachelöfen, Wasserpfannen, Ofenrohre-u. Kniee, Ofenroste, Guss- und Schmiedepfannen, Ringplatten, Feuerfüren, Ventilationsklappen, Essenschieber, Eisenbleche
empfehlen billigst
W. Dahms.

Pflanzen
a Pfd. 30 und 40 Pfg.
Wiskobli und Ringapfel
empfehlen
Ernst Weber.

Feinstes Speiseöl
Citrovineffig
Apotheker, Kemberg.

Puddingpulver
Gelee-Extrakt
Rote Größe
Vanille-Saucen-Pulver
Backpulver
Vanillin-Zucker
Himbeersaft
Apfelwein
empfehlen
Paul Schwarze,
Inb. Joh. Kaufhold.

Hochfeinen Limburger Käse, Landkäse, Thür. Stangentäse, Harzer Käse
empfehlen
August Guhn.
Regelleisen, Kohleisen, Perlit, Bleichsoda, Steinbachs Wascheextrakt, Weizenpulver, Schwampulver, Waschlösung, Cremefarbe, Mehlstärke, Kartoffelstärke, Holzstärke, Kartoffelmehl, Schwämme, Schenertücher, Scheuerbürsten, Schrubber, Bleichblech, Bißsaabellen empfiehlt in bester Qualität
Willh. Becker.

Zigarren, Zigaretten, Tabak
empfehlen
Ernst Weber.

Breiselbeeren
empfehlen
G. G. Pfeil.

neue Matjes-Seringe
empfehlen
Paul Schwarze
Inb.: Joh. Kaufhold.

Eine freundl. Edwohnung,
1. Etage, zum 1. Oktober oder auch früher zu vermieten.
Hotel zur Post, Kemberg.

Eine freundl. Oberwohnung,
bestehend aus Studio und Kammer, an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.
Wittenbergstr. 56.

Sauberes, fleißiges Dienstmädchen
für sofort gesucht. Zu erf. bei
Paul Fitzschke, Wäldernstr.,
Walthes' Bäckerei, Wittenbergstr. 31.